



Information und Einwilligungserklärung zur Durchführung einer endoskopischen Untersuchung mit Sedierung (Dormicum, Propofol)

Bei Ihnen ist die Durchführung einer endoskopischen Untersuchung in Sedierung geplant, um die Untersuchung zu erleichtern. Um das Risiko von Komplikationen besser einschätzen zu können, bitten wir Sie um die Beantwortung folgender Fragen:

Wir werden diese Sedierung mit Dormicum und Propofol durchführen.

Voraussetzung für die Verabreichung von Sedativa ist die Anlage eines venösen Zuganges durch eine Kanüle. Durch die Sedierung ergeben sich zusätzliche potentielle Risiken. Komplikationen bei endoskopischen Untersuchungen sind selten, sie werden zu 50% durch die Sedierung hervorgerufen.

Die Komplikationsrate beträgt: Bei Gastroskopie 0.009% Bei Koloskopie 0.02 %

Als **Sedierungskomplikationen** sind möglich: Sauerstoffmangel durch verminderten zentralen Atemtrieb bis hin zum Atemstillstand Blutdruckabfall

Gehäufte von den Vorhöfen und von den Herzkammern ausgehende

Extraschläge Pulsfrequenzabfall Durchblutungsstörungen des Herzens

Äußerst selten sind Allergien gegen die verabreichten Medikamente.

Diese Komplikationen sind selten, uns bekannt und wir sind darauf vorbereitet,

sie gegebenenfalls zu behandeln. Um das Risiko von Komplikationen zu minimieren, erfolgt während der Untersuchung kontinuierlich eine Überwachung des Sauerstoffgehaltes im Blut und des Blutdruckes. Eventuell wird eine prophylaktische Sauerstoffgabe über eine Nasensonde erfolgen.

Infolge der Sedierung ist es erforderlich, dass eine Begleitperson (Name und Telefonnummer müssen vor Einleitung der Sedierung an der Anmeldung genannt werden) Sie aus der Praxis mit nach Hause begleitet, möglichst in den ersten Stunden nach der Untersuchung anwesend bleibt und dass Sie am Untersuchungstag nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, keine schwierigen Maschine führen, keinen Alkohol trinken und keine wichtigen und rechtlich bindenden Entscheidungen treffen dürfen. Sollte es nach der Endoskopie zu Befindlichkeitsstörungen kommen, habe Sie die Möglichkeit, uns unter der Telefonnummer 05751/957995 zu erreichen.

Wir empfehlen die Sedierung sowohl für die Gastroskopie als auch die Koloskopie.

Bestehen folgende Erkrankungen?

Herzschwäche mit Luftnot und Ödemen?

Koronare Herzkrankheit?

Herzklappenerkrankung oder –ersatz?

Leber- und Niereninsuffizienz (-schwäche)?

Lungenerkrankung (Asthma, COPD)?

Gerinnungsstörungen?

Als **Alternative** bleibt die Durchführung der Gastroskopie und Koloskopie ohne eine Sedierung. Dabei sind Empfindlichkeit und Ängstlichkeit von Mensch zu Mensch ganz verschieden.

Erklärung des Patienten nach dem Aufklärungsgespräch

Ich wurde anhand der Hinweise im Informationsblatt über die Endoskopie mit Sedierung aufgeklärt, habe keine weiteren Fragen und benötige keine zusätzliche Überlegungszeit.

Ich willige in die vorgesehene Untersuchung mit Sedierung ein:

Datum Unterschrift Patient Unterschrift Arzt



Sedierung: Schlafen während der Endoskopie

Auch wenn die Magen- und Darmspiegelung sichere Routineuntersuchungen sind, so werden sie von den meisten Patienten nur mit einer Schlafspritze gut toleriert. „die Vorbereitung zur Darmspiegelung war das Schlimmste, von der Untersuchung habe ich gar nicht mit- bekommen, weil ich schön geschlafen habe“. Das sagen unsere Patienten. Über 90 Prozent der Patienten lassen sich zur Untersuchung sedieren.

Art, der Schlafspritze (Sedierung)

Die Magenspiegelung dauert in der Regel 15 Minuten, die Darmspiegelung in der Regel 30-40 Minuten. In dieser Zeit können die Patienten schlafen. Dazu wird vorbereitend eine Kanüle auf den Handrücken oder in die Ellenbeuge gelegt. Über diesen Zugang gibt der Magen-Darm-Arzt ein Schlafmittel (Propofol), das sehr kurz wirkt und mit dem die Schlaftiefe sehr gut gesteuert werden kann. Im Aufklärungsgespräch mit dem Arzt wird das genau erläutert.

Überwachung

Der Schlaf wird während der Untersuchung durch den Arzt und speziell ausgebildetes Fachpersonal (Arzt, Gesundheits- und Krankenpflegepersonal/Medizinische Fachangestellte) überwacht („Nurse administrated Propofol Sedation“, kurz: NAPS). Zur Überwachung gehört die Herzfrequenz, der Blutdruck sowie der Sauerstoffgehalt des Blutes mit einer sog. Pulsoxymetrie.

Risiken

Die Sedierung mit Propofol ist sicher. Beim Aufklärungsgespräch fragt sie der Magen-Darm-Arzt nach Vorerkrankungen, die hierbei eine wichtige Rolle spielen können. Halten Sie zu diesem Gespräch unbedingt alle wichtigen Vorbefunde sowie Ihre Medikamentenliste bereit!

Ihre Magen-Darm-Ärzte

Diese Website ist ein Projekt des Berufsverbandes Niedergelassener Gastroenterologen Deutschlands e.V.